

Regeln und Tipps zur leichten Sprache

1. Beachten Sie bei der leichten Sprache Folgendes:

- Benutzen Sie kurze Sätze.
- Schreiben Sie nur eine Information in jeden Satz.
- Schreiben Sie jeden Satz in eine eigene Zeile.
- Machen Sie viele Absätze.
- Benutzen Sie so wenig Nebensätze/Beistriche wie möglich.
- Am besten sollten Texte mit dem Computer geschrieben werden.
Benutzen Sie eine Schriftart, die klar zu lesen ist, zum Beispiel
Arial
Helvetica
Centaur Gothic
- Die Schrift soll nicht kleiner als 14 Punkt sein.
Besser 16 Punkt
- Benutzen Sie möglichst immer schwarze Schrift.
- Nehmen Sie nur **kräftige Schriften** her und keine feine Schrift.
- Schreiben Sie alle Texte linksbündig.
- Verzichten Sie auf Fußnoten.
- Verzichten Sie auf Querverweise.
- Verwenden Sie keinen dunklen Hintergrund.
(Schwarze Schrift auf gelbem Hintergrund ist die beste Möglichkeit.)
- Benutzen Sie keinen Blocksatz.



- Benutzen Sie keine BLOCKSCHRIFT.
- Benutzen Sie keine *kursive Schrift*.



- Benutzen Sie so wenig Fremdwörter wie möglich.
Wenn Sie welche verwenden,
erklären Sie die schwierigen Wörter sofort.
Ein Beispiel:
Politiker müssen sich für Integration einsetzen.

Integration heißt, dass alle Menschen überall dabei sein dürfen.

Also zum Beispiel, dass behinderte Kinder in die gleichen Schulen gehen dürfen, wie andere Kinder.

- Benutzen Sie so viele Tunwörter (Verben) wie möglich.
Benutzen Sie keine Hauptwörter.
Zum Beispiel:
In 3 Wochen wählen wir den Werkstattrat
nicht
In 3 Wochen ist die Wahl des Werkstattrates.

- Benutzen sie die aktive Form des Tunwortes.
Zum Beispiel:
In 3 Wochen wählen wir den Werkstattrat.
nicht
In 3 Wochen wird der Werkstattrat gewählt.



- Benutzen Sie so wenig Abkürzungen wie möglich.
Zum Beispiel
nicht
z. B.

- Schreiben Sie alle Zahlen in Ziffern und nicht in Worten.
Zum Beispiel
in 3 Wochen
nicht
in drei Wochen

- Benutzen Sie Beispiele und Worte aus dem täglichen Leben, wenn Sie etwas erklären.

6. Noch ein Beispiel:

schwierige Sprache: ☹️

Hubert Stockner

Selbstbestimmung

Selbstbestimmung bedeutet: Wahlmöglichkeiten zu haben zwischen akzeptablen Alternativen, das Recht, seine persönlichen Angelegenheiten selbst zu regeln, ohne in Abhängigkeit zu geraten, am politischen Leben teilnehmen und verschiedenste soziale Rollen wahrnehmen zu dürfen.

Wir verstehen behinderte Menschen als Personen, denen aufgrund von nicht entwickelten gesellschaftlichen Strukturen Entfaltungsmöglichkeiten genommen werden. Behinderung ist kein individuelles, sondern ein politisches Problem!

Ziel wird es in den nächsten Jahren sein, unsere Angebotsschienen in ganz Tirol weiter zu etablieren, um einerseits mehr und mehr behinderte Menschen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu unterstützen, und andererseits dem gesellschaftlichen Dialog zum Thema Behinderung neue Impulse im Sinne von Gleichberechtigung und Bürgerrechten von behinderten Menschen zu geben.

leichte Sprache: 😊

Hubert Stockner

Selbstbestimmung

Selbstbestimmung heißt:

- **wählen zu können.**

Dazu braucht jeder und jede mindestens zwei Möglichkeiten.

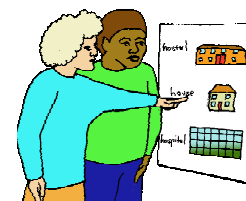
Das müssen aber zwei gute Möglichkeiten sein.

Es ist nicht fair zwischen zwei schlechten Möglichkeiten aussuchen zu müssen.

Das heißt zum Beispiel:

Ein Wohnhaus mit 100 BewohnerInnen und ein Wohnhaus mit 50 BewohnerInnen sind zwei schlechte Möglichkeiten.

Da kann man nicht selbst bestimmen, was einem lieber ist.



In eine eigene Wohnung zu ziehen
oder mit FreundInnen zusammen zu wohnen
oder bei den Eltern wohnen zu bleiben, das sind 3 bessere Möglichkeiten.
Da kann man sagen, was man mag.

- **Das Recht unser Leben zu regeln.**

Wir brauchen oft Hilfe bei ganz normalen Dingen.
Dann sind wir von denen abhängig, die uns helfen.
Aber das ist nicht gut so.

Wir wollen Unterstützung, die uns nicht abhängig macht.

Zum Beispiel beim Kochen:

Wenn wir da Hilfe brauchen, muss uns jemand unterstützen.

Nur wenn uns dabei jemand unterstützt, heißt das nicht,
dass diese Person auch gleich bestimmt,
was wir essen müssen und wann wir es essen müssen.



- **Am politischen Leben teilnehmen zu können**

- **viele verschiedene Rollen zu haben:**

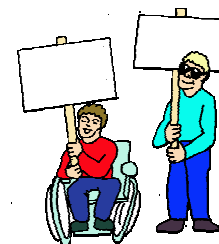
Das heißt:

Mutter oder Vater zu sein **und** gleichzeitig FreundIn

und gleichzeitig ChefIn **und** gleichzeitig Sohn oder Tochter

und gleichzeitig SchwimmerIn **und** gleichzeitig AutofahrerIn

und gleichzeitig SchauspielerIn sein zu können.



Wir denken, dass behinderte Personen nicht behindert sind sondern
behindert werden.

Behindert werden wir immer dann,
wenn unsere Wünsche und Bedürfnisse vergessen
werden.

Wenn wir also in Züge nicht hineinkommen,
weil sie Stufen haben,

dann sind nicht wir das Problem sondern die Züge.

Nicht wir müssen uns ändern sondern die Gesellschaft.

Nicht wir sind das Problem sondern die Politik.



In den nächsten Jahren wollen wir von SLI,
dass immer mehr Menschen in Tirol Assistenz
bekommen.

Wir möchten helfen,

dass immer mehr behinderte Menschen ihr Leben
selbst bestimmen können.

Wir möchten auch,

dass die Gesellschaft über das Thema Behinderung nachdenkt.

Sie soll auch darüber nachdenken, was wir mit Gleichberechtigung meinen.

Und sie soll nachdenken, welche Rechte behinderte Menschen haben.

